

Drehpunkt

Risiko- und Leistungsprüfung

JULI 2018

Die Blockchain-BU

Game Changer oder digitaler Irrsinn?

Die Berufsunfähigkeitsversicherung, jetzt neu auf der Blockchain!

„Klingt interessant, ist es aber nicht“ würden hier wahrscheinlich die Copa Boys kommentieren (<https://www1.wdr.de/radio/wdr2/programm/comedy/wdr2comedy830.html>).

Halt, so schnell soll das Thema hier nicht abgebügelt werden. Nachdem die Blockchain aktuell die Fachmedien und die beruflichen Netzwerke durchpflügt, lohnt es sich durchaus, näher hinzusehen. Vielleicht kann die Blockchain der weiße Ritter für die BU sein und ihren Kauf und Verkauf neu beflügeln?

WAS IST ÜBERHAUPT EINE BLOCKCHAIN?

Wikipedia sagt hierzu: „Eine Blockchain (englisch für Blockkette) ist eine kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, genannt „Blöcke“, welche mittels kryptographischer Verfahren miteinander verkettet sind. Jeder Block enthält dabei typischerweise einen kryptographisch sicheren Hash (Streuwert) des vorhergehenden Blocks, einen Zeitstempel und Transaktionsdaten.“

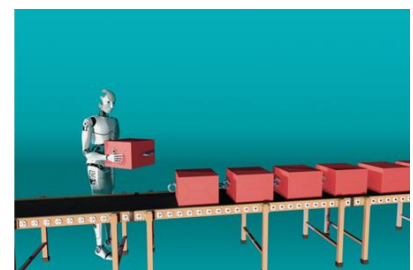
(<https://de.wikipedia.org/wiki/Blockchain>)



Erstellen von Transaktionen (Blocks)



Sammeln von Transaktionen in einem Pool



Hinzufügen eines Blocks zu einer Kette (Transaktion kann nun nicht mehr verändert werden)

So weit, so gut. Oder vielleicht auch anders ausgedrückt: Die Blockchain ist zunächst eine Technologie und sie ist eine dezentrale Datenbank. Diese Datenbank ist somit nicht im Besitz einer einzelnen Person oder eines einzelnen Unternehmens. Sie liegt verteilt auf vielen Rechnern, die damit wie ein Netzwerk verbunden sind. Die Daten können nachträglich nicht unbemerkt von nur einer Stelle verändert werden. Alle sehen quasi das Gleiche.

Spannend sind in diesem Zusammenhang noch die sogenannten „Smart Contracts“. In diesen kann eine klare und eindeutige Rechtsfolge geregelt werden, die eintritt, wenn eine bestimmte Bedingung vorliegt. Sie sind also selbst exekutierend, ohne Zeitverlust und mit wenig bzw. keinem Prozessaufwand.

HAT DIE BLOCKCHAIN VORTEILE?

In erster Linie könnten dies Vertrauen und Transparenz sein. Die gemeinsame und zuverlässige Datenhaltung über mehrere Beteiligte sollte Manipulation durch Einzelne ausschließen. Das gesamte Netzwerk hat jederzeit Einblick und schafft damit Transparenz. Ein hohes Maß an Automatisierung verspricht niedrige Prozesskosten. Der Verzicht auf Intermediäre sollte sich ebenfalls Kosten schonend auswirken.

RELEVANZ FÜR DIE VERSICHERUNGSBRANCHE

Die Versicherungswirtschaft beschäftigt sich bereits intensiv mit der Blockchain Technologie. Unter anderem in der B3i Initiative (<https://b3i.tech/home.html>) Hier geht es vorrangig um Anwendungen im B2B Bereich.

Insur Techs arbeiten intensiv mit der Blockchain. Bei der diesjährigen DIA, der Digital Insurance Agenda (<http://www.digitalinsuranceagenda.com/dia-amsterdam-2018/#start>) hatten viele InsurTechs die Blockchain im Programm. Stellvertretend sei hier Reportix (<https://www.reportix.com/>) genannt, die einen spannenden Anwendungsfall in der Autoversicherung präsentiert haben.



Die Flugverspätungsversicherung ist bereits ein konkretes Produkt. Die Axa sowie die Ergo in Kooperation mit dem Start-Up Policy Pal aus Singapur sind hier als first mover zu nennen. Hat der Flug Verspätung, was sich ohne zusätzlichen Nachweis schnell und eindeutig ermitteln lässt, wird eine vereinbarte Leistung automatisch, ohne Wenn und Aber und ohne menschlichen Eingriff erbracht. Diese Idee

auf die Deutsche Bahn transferiert könnte zu interessanten Ergebnissen führen. Aber das soll hier nicht näher ausgeführt werden.

UND DER BEZUG ZUR BU?

Benötigt die BU eine neue Technologie? Für die Geschäftsprozesse nicht zwingend; diese könnten auch mit der heutigen Technologie smart und schnell abgewickelt werden. Dass

bei der Customer Experience noch deutliche Luft nach oben besteht, hat weniger mit fehlender Technologie zu tun.

Wo kann die Blockchain dann der BU helfen? Mit Blick auf die Geschäftsprozesse sind hier der Vertragsschluss mit Risikoprüfung und die Leistungsabwicklung im Fokus. Die Leistungsprüfung leidet seit langem und beständig an fehlendem Vertrauen der Verbraucher und der Öffentlichkeit. Zu langsam, zu intransparent, zu voreingenommen, zu unfair, zu beschwerlich: Alles gravierende Pain Points. Radiert die Blockchain das alles aus? Die Prüfung einer Berufsunfähigkeit bleibt doch komplex! Vielleicht kann aber die Gewährung einer Arbeitsunfähigkeitsleistung, die in vielen BU-Tarifen inzwischen Standard ist, mit Hilfe der Blockchain automatisiert werden. Dies könnte eine neue Vertrauensbasis schaffen. Kein Leistungsprüfer greift ein, der Kunde kann sich auf die Leistungserbringung verlassen. Die AU-Bescheinigung, die der Arzt erstellt, geht in das persönliche Datenprofil des Kunden und wie von Geisterhand löst die Blockchain Technologie die Leistung aus dem AU-Baustein der BU aus. Voodoo? Wer braucht das? Ist das Datenschutz konform? Macht da die BaFin mit? Sicherlich wichtige Aspekte, die im Detail auszuarbeiten sind. Es könnte aber auch ein erster Schritt sein.

Und beim Vertragsschluss? Hier arbeiten wir doch schon mit automatisierter Risikoprüfung am Point of Sale. Die herkömmlichen Verfahren verlangen aber immer noch eine strukturierte Datenlage, wie sie die Risikoprüfung definiert. Der Verbraucher mit seinem zwar digitalen aber unstrukturierten Datenprofil muss dies erst in die Risikoprüfungsfragen übersetzen, was ebenfalls ein gravierender Pain Point ist. Wenn nun hier der Blockchain das Datenprofil vom Inhaber der Daten freigegeben wird, könnte dann ein Versicherungsschutz automatisch und vielleicht auch noch situativ ausgelöst werden? Das muss aber dann doch Science Fiction sein. Oder stehen solche Entwicklungen kurz vor der Reife?



GEHT UNSER LEBEN AUCH OHNE BLOCKCHAIN WEITER?

Höchstwahrscheinlich. Technologische Entwicklungen hat es schon mehrere gegeben, manche haben die Menschheit bereichert, andere weniger. Vielleicht ist die Blockchain Technologie auch der Akzelerator für die

Peer-to-Peer-Versicherungen. Auch hier werden keine Intermediäre benötigt, das Geschäftsmodell beruht auf Vertrauen und Transparenz. Notwendiges Risikokapital kann über Verbriefungen gestellt werden. Allerdings haben Nutzertests der Deutschen Rück ergeben, dass die Generation Y gar kein gesteigertes Interesse hat, Versicherungsschutz mit Gleichgesinnten zu teilen und gegenseitig dafür einzustehen.

ODER DOCH NUR EIN WEITERER DIGITALER HYPE?

Wie ist das nun mit den Hypes? Sind ja schon viele angekündigt worden. Wozu gehört nun die Blockchain?

Dargestellt wird dieses Phänomen zum Beispiel im Gartner Hype Cycle. Hier ist im Positiven und im Negativen die überspitzte Wahrnehmung der Öffentlichkeit abgetragen. Nach dem technologischen Auslöser steigen die Hoffnungen rasant bis auf den Gipfel der überzogenen Erwartungen, bevor sie ins Tal der Tränen abstürzen und schließlich über den Pfad der Erleuchtung mit einem mäßigen Anstieg das Plateau der Produktivität erreichen.

Wie erklärt sich dieser Verlauf? Zunächst entwickelt sich der technologische Fortschritt exponentiell, wir Menschen denken aber intuitiv linear. Mit der Vergangenheit als Maßstab blicken wir in die Zukunft und schreiben die Beobachtung linear fort. Somit überschätzen wir häufig Technologien anfänglich, langfristig aber unterschätzen wir sie. Gleichzeitig ist einer exponentiellen Entwicklung immanent, dass ihr linearer Verlauf für einige Zeit nicht zu erkennen ist. In dieser Phase bleiben technologische Entwicklungen hinter den öffentlichen Erwartungen zurück. Wir nehmen sie als enttäuschend wahr oder vergessen sie. Später sorgen sie dann mit ihrer dramatischen Entwicklung für Erstaunen. Dieses Verhalten lässt sich insbesondere in der Versicherungsindustrie sehr gut beobachten.

<https://www.gartner.com/technology/research/methodologies/hype-cycle.jsp>

UND NUN?

Die Blockchain zu ignorieren halten wir für den falschen Rat. Gestalten Sie die Zukunft mit, auch auf der Blockchain. Sprechen Sie uns einfach an – gerne helfen wir Ihnen dabei.

IHR ANSPRECHPARTNER



Stefan Wittmann

Bereichsleiter Leben/Kranken – Kundenservices

Telefon +49 211 4554-449

Telefax +49 211 4554-266

stefan.wittmann@voevrueck.de

Die dargestellten Inhalte wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit gestellten Informationen übernommen werden. Die Informationen sind insbesondere auch allgemeiner Art und stellen keine Rechtsberatung im Einzelfall dar.

Fotos: <https://www.pexels.com/de>

VöV Rückversicherung KÖR

Hansaallee 177

40549 Düsseldorf

Telefon +49 211 4554-01

Telefax +49 211 4554-202

info@voevrueck.de

www.voevrueck.de